

Musik aus dem Mund ▶

# Fluteenie

Fluteenie kann gegen eine Gebühr über 1,50€/Stk. plus Porto für Flötenklassen bestellt werden – siehe Kontaktadresse.



Claudia Jirka

**Die Seite für junge Leute**    **THEMA: Musik und Sprache**

Bla, bla, bla, blabla, bla, blabla, bla, bla: Ist das schon Musik oder noch Sprache? Ein Unterschied zwischen den beiden *Fächern* Musik und Sprache besteht wahrscheinlich mehr in unseren Köpfen als in der Realität. Man könnte sich auch lange darüber streiten, was zuerst da war: die Sprache oder die Musik. Welche Sprache benutzt ein kleines Baby, das Hunger hat? - Es schreit! Es schreit mit dem Mund und mit dem ganzen Körper: Mit seinem Schreien will es etwas *sagen*. Spricht es also oder singt es oder schreit es? Ist Schreien eine Form von Singen?

Es gibt auch die Meinung, dass Musik ja sowieso Sprache und Sprache Musik sei – damit wäre man fein raus. Sicher ist, dass der Mensch, wenn er spricht, schon Musik macht, indem er seine Wörter rhythmisiert oder die Buchstaben mit seinen Lippen formt und Vokale zum Klingen bringt. Deutlich wird das am **ABC** von **Maurizio Kagel**. Probiert es aus....

**Mauricio Kagel : ABC**

schreibend	<b>A</b>	als ob ausgesprochen	<b>Ä</b>
unendlich (gesprochen)	<b>B</b>	nasal	<b>N</b>
mit stockender Zunge	<b>C</b>	singen	<b>O</b>
laut atmen	<b>D</b>	gehaucht	<b>P</b>
schreien	<b>E</b>		<b>Q</b> sehr
flüsternd	<b>F</b>	<b>R</b>	
glissando	<b>G</b>	Flatterzunge	<b>S</b>
laut ausatmen	<b>H</b>	expressivo	<b>T</b> faketto
lachen	<b>I</b>	vibrieren	<b>Ü</b>
geräusch	<b>J</b>	hoch	<b>U</b>
stille und ausgesprochen	<b>K</b>	murmelt	<b>X</b>
sehr tief	<b>L</b>		<b>Ö</b> tief
mit geschlossenen Mund	<b>M</b>	gesprochen	<b>Z</b>
			<b>Y</b> mit lachendem Munde
			<b>W</b> mit zitteriger Stimme

Mauricio Kagel, ABC in: M. Künzel-Hansen: Musik mit Stimmen. Hamburg: Velber 1972 ▲



In dieser Fluteenie-Ausgabe soll es nun um das alles gehen: um Musik als Sprache, um Sprache als Musik und um das Sprechen über Musik. Viele Komponisten und Autoren\* haben ihre Ideen dazu in ihren Arbeiten und auf ihre ganz persönliche Art umgesetzt.

## Gesungene Sprache im Kinderlied und Geschichten über Musik in Kindergeschichten

Am Anfang eines Lebens werden in allen Kulturkreisen Sprache und Musik über Kinder- und Wiegenlieder weitergegeben. Erwachsene singen Kindern vor, um sie zu beruhigen, um sie zu unterhalten oder um sich mit ihnen zu unterhalten.

Zähle einmal auf: Wie viele Kinderlieder fallen dir auf Anhieb ein?

Die Texte dieser Lieder sind in den Köpfen unzertrennbar mit der Melodie verschmolzen und für immer abgespeichert.

Erste Sprechversuche von Kindern münden in kleinen Reimen, Kniereitern. Sie werden kurz darauf in Kindergarten und Grundschule abgelöst von Klatschspielen und Spielliedern (*Dornröschen war ein schönes Kind...oder Bei Müllers hat's gebrannt...*). Dazu kommen zahlreiche Kinderlieder, an deren Texte und Melodien wir uns erinnern, weil wir sie unzählige Male wiederholt haben. Dieses spielerische Umgehen mit Texten und Liedern bereitet uns auf Situationen im Erwachsenenleben vor, die wir natürlich besser bewältigen können, wenn wir sie im Spiel schon häufig geübt haben.

Später erzählen Kindergeschichten und Märchen über die Wirkung, die Bedeutung oder auch den Wert von Musik. So verjagt das Geschrei der Bremer Stadtmusikanten die gefährlichen Räuber oder Kinder werden vom Klang der Flöte des Rattenfängers von Hameln verzaubert und die Nachtigall (Hans Christian Andersen) kann nur singen, wenn sie nicht eingesperrt ist. Die Musik wird in allen Kulturen so weitergegeben. Und das Beste: Wir speichern nicht nur Text und Melodie sondern auch die soziale Zuwendung, die wir damit erhalten haben.

Carl Orff war ein Meister in der Vertonung von Geschichten und Gedichten. Aus dem Märchen *Der Mond* der Gebrüder Grimm macht er ein Musiktheater, indem er Melodien zum Text erfindet. Auch zu Goethes *Hexeneinmaleins* hat er sich Spielanweisungen ausgedacht, die den Text dramatisieren.

Wie würdest du das Gedicht sprechen oder singen oder instrumentieren?

**Hexen-Einmaleins**

Text: J. W. von Goethe, Musik: C. Orff, G. Kaatman © Schott

verschiedene Holzblocktrommeln, Rasseln, Bongos, Becken

Becken, Pauken, große Trommel

*molto*

*p* *ff* *ff*

♩ = 188

A = einige gemischte Stimmen  
(Sprechstimmens bis zur Fermate mit ruhendem Holzblocktrommeln im Rhythmus begleiten)

B = sehr helle, schrille Stimmen

A und B

Becken

*ff*

Du musst ver-stein! Aus Eins mach Zehn, und Zwei lass gehn, und  
Drei mach gleich, so bist du reich. Ver-lie die Vier! Aus Fünf und Sechs, so sagt die Hex, mach Sieb'n und  
Acht, so ist's voll-bracht: Und Neun ist Eins, und Zehn ist keins. Das *ff* ist das He-xen-Ein-mal-eins.

© Mit Genehmigung von SCHOTT MUSIC, Mainz - Germany

\* Gemeint sind immer beide Formen, männlich und weiblich (Autorinnen und Autoren, Komponistinnen und Komponisten.)

## Märchen selbst vertonen

In diesem Jahr feiern wir 200 Jahre Kinder- und Hausmärchen der **Gebrüder Grimm**. Das ist ein schöner Anlass zur Vertonung ihrer Märchen. Manchmal reicht dazu ein einziges Instrument, zum Beispiel eine Flöte... Lest euch euer Lieblingsmärchen durch und schaut, an welchen Stellen ihr die gesprochene Sprache mit Musik hervorheben oder illustrieren könnt. Versucht auch, das Märchen ganz ohne Worte zu spielen, indem ihr den Personen oder Tieren einen Klang oder eine Melodie zuordnet. Probiert einfach aus. Natürlich könnt ihr auch bekannte Lieder oder Teile daraus einflechten, z.B. *Hänsel und Gretel verliefen sich im Wald...*

## Über Musik schreiben

Viele Kinderbuchautoren schreiben immer wieder über Musik oder lassen ihre Helden Instrumente spielen. Hier ist ein schönes Zitat von Astrid Lindgren:

„Aber Madita hat die Gitarre herunter genommen und spielt und sie ist so vertieft, dass sie nichts hört und nichts sieht. Immer nur einen Ton spielt sie und dann erst den nächsten und bei jedem Ton macht sie die Augen zu und lauscht. Sie merkt, wie der Ton tief drinnen in ihr weiter klingt, und das macht sie froh.“

(Astrid Lindgren, Madita)

So ist schon viel Musik in uns drin, auch wenn uns das nicht andauernd bewusst ist. Die Musik hat uns geprägt und beeinflusst unser weiteres Verhalten, auch wenn wir nicht immer alles in Worte fassen können. "Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an." - ein Satz von E.T.A. Hoffmann, der selbst Dichter und Komponist war. Wir benutzen die Sprache als Werkzeug, meistens um anderen etwas mitzuteilen. Immer drücken wir damit auch Gefühle aus. Manchmal möchten wir vielleicht mehr mitteilen als es Worte ermöglichen. Hier setzt die Musik ein. Sie erreicht uns tiefer: dort wo Wörter nicht hinkommen.

In Jugendbüchern geht es dann häufig weniger um Musik selbst, sondern eher um die Geräte, mit denen man Musik macht oder hört. (I-Pod, I-Phone, Computer...)

Die Sprache wird für Jugendliche aber wieder wichtig in den Liedtexten der angesagten Charts. Diese Texte werden nachgesungen, zitiert und neu zusammen gesetzt. Sie bestimmen das Lebensgefühl unmittelbar. Jugendliche haben die Möglichkeiten zu jeder Zeit aus dem Vorrat der gesamten Weltmusik zu schöpfen. Das ist überwältigend. Angesichts dieses Überangebots bleibt nur eins – und das bildet sich gerade zum Trend heraus: selbst musizieren und sich dabei echt und authentisch fühlen.

Musik selber machen ist also angesagt. Dabei gibt es keine Grenzen, denn was für kleine Kinder gut ist, bekommt auch den älteren. Und wenn es in der Kindheit Erwachsene sind, die Geborgenheit über Musik vermitteln, so sind es später andere Bezugspersonen. Die Hauptsache ist, dass man seine Gefühle mitteilen und die anderer verstehen kann. Musik hilft uns, das für uns persönlich herauszufinden.

## Gedichte: Wie die Wörter im Mund zu Musik werden

**Etwas selber machen** könnt ihr auf alle Fälle sofort mit der Vertonung von Gedichten und Geschichten.

**Hier findet ihr Gedichte** mit Wörtern, die Musik werden, wenn man sie laut ausspricht. (Richtig Spaß machen sie eigentlich erst, wenn man sie auswendig kann und dazu Klatsch- oder Tanzbewegungen erfindet...)

## Tanzbewegte Worte...

### Combo Tango (Calef Brown)

Dance lesson number one:  
The Combination Tango.  
Listen to the lingo.  
This is how the steps go:

Boogie to the banjo.  
Bop to the bongo.  
Freeze like an igloo.  
Stomp like a buffalo.

Drop like a yo-yo.  
Swing like a golf pro.  
Flip like a hairdo.  
Tumble like a domino.

Swivel on your kneecap.  
Wobble like a mud flap.  
Take a little catnap.  
Do it all again.

### The Pancake

Mix a pancake,  
Stir a pancake,  
Pop it in the pan.  
Fry the pancake,  
Toss the pancake,  
catch it if you can.

## Zum Nachmachen

### Bouncing:

My Mom,  
bounce,  
doesn't like it.  
My dad,  
bounce,  
goes out of his head.  
But I love to bounce,  
bounce, bounce  
on top of my bed.

My mom,  
bounce,  
calls out.  
My dad,  
bounce, shouts from the hall.  
But when I'm bouncing,  
bouncing, bouncing,  
I take no  
bounce  
notice at all.

In seinem Gedicht *Bouncing* (Hüpfen) setzt Siomon James den Hüpfen (bounce) als akustisches Mittel ein, das den Text gliedert, ihn illustriert und sehr lustig erscheinen lässt.

Lest das Gedicht ein paar Mal laut, damit euch die Wirkung von „bounce“ auch bewusst wird und ihr in einen guten Sprechrhythmus kommt.

Sucht oder erfindet ein anderes Gedicht oder einen anderen Text und setzt verschiedene „bounces“ oder andere lautmalerische Geräusche an Stellen, die euch passend erscheinen, zum Beispiel:

Fischers – plitsch – Fritze - platsch - fischt frische  
Fische - plitsch -  
Frische- plitsch - Fische - platsch - fischt Fischers  
Fritz - plitsch-platsch....

Der „Störer“ Bounce, oder Plitsch oder .... kann auch mit einem echten Geräusch, bzw. Klang hervorgehoben werden.

## Für Mundakrobaten:

### Le fifre

(Bernard Davois und Francois Laurière)

Dans les flonflons de la fete,  
En soufflant dans son flutiau,  
Le fifre fit un faux fa  
Et ce faux fa l'fefara  
Or, ce fifre farfelu  
Fut si confus de sa faute  
Qu'enfin, il se faufila  
Tout au fond de la fanfare. Ouf!

Der Flötist (Deutsch von Saskia Bontjes van Beek)  
Zu den Fanfaren des Fests  
Piff der fröhliches Flötist  
Aus Versehn ein falsches F.  
Wegen dieses falschen F's  
Fühlte sich unser Flötist  
So fürchterlich verstört,  
Da hat er sich völlig verschreckt  
Am Ende der Festkapelle versteckt!

## You-Tube-Tipp:

Video *Stripsodies* der Komponistin und Sängerin Cathy Berberian. Elemente aus gesprochener und gesungener Sprache werden hier komisch und schrill zusammengesetzt.

Quelle: Die Gedichte stammen aus dem ARCHE-Kinderkalender 2012

## KONTAKT Fluteenie

Bitte sendet Eure Beiträge an:



Deutsche Gesellschaft für Flöte e.V.  
c/o Claudia Jirka  
Stichwort „Fluteenie“  
Unterer Hardthof 15, 35398 Gießen  
E-Mail: jirka@floete.net